

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 41

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pensionskasse, Wohnung oder Fr. 600 Wohnungsent-schädigung. Lehrerin: Gehalt Fr. 2600, Teuerungszulage Fr. 400. Arbeitslehrerin: Gehalt Fr. 1500, Teuerungszulage Fr. 200. Abwart: Gehalt Fr. 1800, Teuerungszulage Fr. 200 und 100 für jedes

Kind und freie Wohnung; der Organist erhält Fr. 1600 statt Fr. 1400 bisher und 200 Teuerungszulage. — Bichtensteig: Organist: Teuerungszulage Fr. 100. — Rorschacherberg: Besoldungserhöhung Fr. 350 und (ledige) 250; Arbeitslehrerin 200.

Lehrerzimmer.

Verbesserung der Lehrereinkommen.

Auch im vielverbreiteten „St. Galler Volksblatt“ wurden die Bemühungen der „Schweizer-Schule“ für ein zeitgemäßes, anständiges Einkommen der Lehrerschaft und Geistlichkeit lobend anerkannt und hervorgehoben. Wir danken für diese Freundlichkeit!

„Ehrentafel“. Ein St. Gallerkorrespondent meldet, daß seine Mitteilungen unter „Ehrentafel“ mißverstanden worden seien. Es sei nämlich die Ansicht ausgesprochen worden, daß Gemeinden, welche Teuerungszulagen bewilligten (z. B. nur Fr. 200) bei einem Aufschlag von 120 Prozent der Lebenshaltung keine Vorbeeren verdienen, es sei dies eigentlich selbstverständlich. Der Korrespondent meinte, solche dürften doch noch eher erwähnt

werden, als diejenigen, welche in Sachen unbegreiflicher Weise gar nichts tun. Auf Vorschlag des betr. Einsenders wird in Zukunft der Sammelname „Ehrentafel“ weggelassen.

Krankenkasse. Bis zum 30. Sept. 1918 betrug das Krankengeld ohne Grippefälle Fr. 3096; Krankengeld für nur Grippefälle Fr. 1869, also zusammen Fr. 4965 (Gesamtkrankengelder im Jahr 1917 Fr. 3504). Bis zum 30. September 1918 waren 15 Grippefälle erledigt und 9 noch unerledigt.

A. M. in S. (St. G.) Nach unsern Erkundigungen sind die höchst wertvollen geschichtlichen Abhandlungen aus der Feder von H. S. Delean Desch in Ragaz bei der Kanzlei des kath. Administrationsrates in St. Gallen noch zu beziehen.

Bücherschau.

Das angelsächsische und nordamerikanische Wirtschaftsgebiet und ihre Beziehungen zur Weltwirtschaft. Von Schulrat F. H. Scherer. (22. Heft zur Zeitschrift „Die Lehrerfortbildung“.) Schulwissenschaftlicher Verlag A. Haase, Leipzig, 1918.

Das vorliegende Heft 3 des vom gleichen Verfasser bearbeiteten Werkes „Weltwirtschaft und Weltpolitik“ bietet viel interessantes Material und läßt die wirtschaftlichen Verhältnisse aus den geschichtlichen und geographischen herauswachsen. Sie stehen aber stark unter dem Gesichtspunkte des Weltkrieges, weshalb sie mit Vorsicht aufzunehmen sind. J. T.

Jugendlektüre von A. Kaderburg. Universitätsbuchhandlung Frz. Coppenrath, München i. W. 1917. 80, 95 S.

Das treffliche Büchlein ist speziell für Lehrer als Anleitung zur Betätigung auf dem Gebiete der Jugendlektüre bestimmt. Zu diesem Zwecke behandelt es nach einem Ueberblick über die Geschichte dieses Gegenstandes, der sich im wesentlichen kritisch mit den hauptsächlichsten in Frage kommenden Schriftstellern, von ca. 1750 ab, beschäftigt, im zweiten Teil Wesen und Wert der Jugendschrift und bringt im dritten Teil praktische Winke über Einrichtung und Verwertung von Schulbüchereien. Im Anhang bietet es recht empfehlenswerte Bücherlisten nebst einem Verzeichnis zur Literatur über die Jugendschriftenfrage. Das praktische Büchlein sei allen Lehrern wärmstens empfohlen.

Im Anschluß hieran sei noch auf einen instruktiven Aufsatz, der durch reiche Literaturangaben doppelt wertvoll ist, in der Zeitschrift „Die Lehrerfortbildung“ Jahrgang 1917 Heft 10 u. 11 (Schulwissenschaftl. Verlag, A. Haase, Leipzig) über Mittel

und Wege zur Bekämpfung der Kriegsschundliteratur hingewiesen. Walter Thielemann legt hier die bisher getroffenen Maßnahmen und deren Erfolge dar, wobei ein eigenes Schlaglicht auf die Tätigkeit gewisser Verleger fällt. Ebenso werden die bei diesem Kampfe zu meidenden Fehler besonders berührt. Der Aufsatz ist auch als Separatabdruck vom Verlag zu beziehen. Ich möchte im übrigen auf diesen rührigen Verlag besonders die Herren Lehrer aufmerksam machen.

Dr. Baum.

Neuer guter Viederstoff. Von dem Herausgeber des rühmlichst bekannten „Jungkirchchor“, Hrn. Musikdirektor A. L. Gasmann, sind bei Hans Willi, Verlagsbuchhandlung in Cham, 4 Vieder für gem. und 2 für Männerchor erschienen.

„Tanzreigen“, „Im Bluest“, „Dr. Schwyzer-schlag“ und „Gusi Berg“ sind die Titel der 4 gemischten Chöre, gebichtet von Zyhöri. Die Texte sind gut vertont; man weiß kaum, welchem Vied man den Vorzug geben soll, dem straff rhythmisierten, sehr lebhaften „Tanzreigen“, dem gemüthlich neckenden „Ins Bluest“, dem warmen, heimeligen „Gusi Berg“, oder dem freien, urthigen „Schwyzer-schlag“. Es sind sehr hübsche, ansprechende Vieder für unsere Gäßlivereine. Verlangt sie zur Ansicht! — Für die II. Kategorie Männerchor widmete Gasmann dem Schweiz. Alpenklub zwei Gedichte von Dr. Fr. Niederberger: „Der weiße Tod“ und „Woutan“. Namentlich das erste dieser Vieder ist vorzüglich in Text und Melodie, das tragische Geschick eines Bergsteigers besingend, sein Aufstieg, Sturz und Begräbnis. „Woutan“ ist ein originelles düsteres Stimmungsbild, einer wilden Geistesjagd in mitternächtlicher Stunde. Joh. Hasler.